

Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

Anzeiger



Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrates zu Hohenstein-Ernstthal, sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Druck und Verlag von J. Kühr Nachfolger Dr. Alban Frisch.
Verantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Anzeigen Otto Koch.

Nr. 12

Freitag, 27. Mai 1921

71. Jahrg.

Durch Arbeit zur Freiheit.

Der Reichszentralrat ist dieser Tage in Karlsruhe gewesen und hat dort vor dem Landtage, den Fraktionsführern der drei Koalitionsparteien und Vertretern der verschiedenen schaffenden Stände — so heißt es in der offiziellen Meldung — eine ausgiebige politische Ansprache gehalten. Der gegenwärtige Leiter der deutschen Geschichte heißt dabei eine Rede, in der er neben allerlei Unwesentlichem auch folgendes ausführte:

Wir haben das Ultimatum mit Ja beantwortet. Es war notwendig, und zwar notwendig, um der Freiheit des deutschen Volkes willen. Es war kein an formelle Konstitutionen geknüpftes Ja, sondern es war ein aufrichtiges Ja. Es gibt draußen in der Welt — man kann es freimütig und offen aussprechen — wohl fast niemanden, der Deutschland nicht große Leistungen abtrug. Wenn wir zwei Jahre zurückblicken, dann wäre es wirklich unrecht, nicht anzuerkennen, daß sich inzwischen doch einiges geleistet hat. Gewiß haben wir auch jetzt noch Not und Elend um uns herum. Aber etwas hat sich die gesamte Lage des deutschen Volkes wieder gehoben, und wenn es uns nun glückt, eine Wiederbelebung der Wirtschaft und des Handels durch Förderung der Produktion, insbesondere auch der landwirtschaftlichen Produktion, zu erreichen, und in Deutschland den hungernden Magen wieder genügend Nahrungsmittel zuzuführen, so wird das deutsche Volk auch freiwillig beachtliche Leistungen aufbringen. Um der Freiheit willen, habe ich mich eben ausgesprochen, haben wir Ja gesagt. Ich könnte mir nichts Schrecklicheres vorstellen, als daß die großen Industriegebiete Deutschlands im Rheinland und Westfalen, wo doch das Herz unserer ganzen Produktion schlägt, unter die Gewalt fremder Nationen gestellt werden. Ich glaube, daß die deutsche Arbeiterschaft insbesondere die Arbeiter vom Rheinland und Westfalen selbst, uns dafür dankbar sein werden, weil wir ihr dadurch die Möglichkeit gegeben haben, in freier Arbeit, als freie politische Staatsbürger das deutsche Volk gerade an den Stellen retten zu helfen, wo es am verhängnisvollsten ist. Um der Freiheit willen haben wir Ja gesagt. Dabei handelt es sich um die wirtschaftliche Freiheit der lebenden Generationen wie der kommenden. Wohl weiß ich, daß dieses Jahr Unruhiges in sich schließt. Es muß daher an den Willen aller appelliert werden, die überhaupt den Gedanken der Freiheit in sich aufnehmen können. Die Waffen werden wir zu einem großen Teil aus den Händen geben; umso mehr aber werden wir in jedem Augenblick der kommenden Monate und Jahre den Standpunkt des Rechtes für das deutsche Volk betonen. Von diesem Gedanken ausgehend, habe ich auch im Reichstage erklärt, es wäre für uns unerträglich, wenn die ober-schlesische Frage durch die Diktatur eines politischen Zurschreitens gelöst werden sollte. Wir verlangen, daß das durch den Friedensvertrag, der uns doch wahrhaftig an Freiheit und Rechten kann etwas gibt, gewährte Recht zur Geltung komme, wonach das Plebiszit in Oberschlesien als Ausdruck des intimsten demokratischen Lebens in Deutschland von allen Willkürn geachtet werden sollte. Es ist unerträglich, so habe ich erklärt, wenn die Gegner mit uns kein ehrliches Spiel treiben. Wir haben das Echo gehört, daß insbesondere aus England gekommen ist, daß mit Deutschland ein ehrliches Spiel getrieben werden sollte. Wir nahmen das Wort auf. Wir wollten unsererseits zeigen, daß wir gewillt sind, aufrichtig und ehrlich auf klar vorgezeichneter Bahn unsere Politik zu führen, unterstützt von dem größten Teil unseres Volkes. Nun kommen in den nächsten Wochen die Beratungen des Reichstages. Sie werden uns neue Belastungen aufzeigen müssen. Alle Streife werden Opfer bringen müssen. Ich weiß nicht, ob alle Streife des deutschen Volkes während des Krieges und nach dem Krieg Opfer gebracht haben. Wenn man da und dort durch die deutschen Lande geht und den freudigen Lärm — es gibt keinen anderen Ausdruck dafür — sich breit machen sieht, dann darf man föhlich verlangen, daß in der beginnenden Zeit der Arbeit alle Streife unseres Volkes sich, was Lebenshaltung betrifft, in solchen Bahnen bewegen, daß es erträglich ist gegenüber den Leistungen, die alle auf sich nehmen müssen. Auf jeden Fall wollen wir jetzt Freiheit, die uns Arbeit gibt. Das ist der große Gedanke, wie man durch Arbeit wieder zur Freiheit kommen kann, zu diesem köstlichen Gute, das der Mensch hat. Ich würde also nicht auf zum Schmecken neuer Waffen, sondern ich rufe auf zu einem

Befestigung des Rechtes und einem Bekenntnis sehr bald eine ganz andere Ansicht über die Pflichten und Aufgaben der Minister bekommen. Nozle hat sich als Reichswehrminister auf einer öffentlichen Tagung bitter darüber beschwert, daß er drei Viertel seiner Zeit damit verbrachte, Leute abzufertigen, die sich persönlich bei ihm um Anstellungen bewarben. Er bemühte sich also, das allzu große „Vertrauen des Volkes“ von seinem Ministerposten abzumehren.

Damit scheint aber Herr Nozle seinen Erfolg gehabt zu haben, oder es werden in dieser Beziehung an andere Ministerien unter dem heutigen System noch unerfüllbarere Anforderungen gestellt. Vor allem ist es eingerissen, daß aus jedem möglichen Anlaß Abordnungen von Interessenten oder von Leuten, die sich für solche Ausgaben, den Ministern persönlich auf den Hals rücken und ihre Anliegen in oft für Ministerien nicht mehr rechenbar, denn der Empfang oft erregter Abordnungen, die sich auf hundertlanger Bahnfahrt für langwierige Verhandlungen vorbereiten haben, koste unerschöpfliche Arbeitskraft, ohne die Sache nur einen Schritt zu fördern. Das ist ohne Zweifel richtig. Wenn dergleichen aber unter dem alten System bemerkt wurde, so fand man das höchst unsozial, reaktionär und staatsfeindlich, und sah darin berechtigten Grund zur Verhinderung. Der heutige Minister für Volkswirtschaften teilt sich nicht damit, den unerwünschten Besuchern die Tür vor der Nase zuzumachen, er droht, die Unfälle durch Strafen einzudämmen. Er betont, daß er gegen Beamte, Bürgermeister, Landräte usw., die solche Abordnungen führen, disziplinarische Maßnahmen einleiten werden könne, auch sei durch Revisionen festgestellt, daß nicht etwa die Reiseflosten der Abordnungen zu Unrecht als Verwaltungskosten der Volkswirtschaften dem Staat und dem Reich in Rechnung gestellt werden. — Man stelle sich vor, welchen Kern es gegeben hätte, wenn dergleichen Maßnahmen unter dem alten System angebroht worden wären! Und das muß man heute unter dem „neuen Freiheit“ gesehen, da „Männer aus dem Vertrauen des Volkes“ an der Spitze des Staates stehen! Es sieht sich eben alles wesentlich anders an, so man es vom Standpunkt der Volkserziehung aus betrachtet, oder ob man selbst berichtig ist, der es allen recht machen soll.

Deutsche Arbeiter im Wieder- aufbauebiet.

Am Donnerstag vormittag empfing Briand die Mitglieder des Bureau des Aktionsausschusses für die zerstörten Gebiete. Der Präsident des Ausschusses wies auf die traurige Lage der geschädigten Bevölkerung hin. Der Sekretär des Ausschusses verlangte, daß so bald als möglich in den besonders schwer betroffenen Gebieten der sogenannten roten Zone ein Versuch mit der deutschen Teilnahme am Wiederaufbau durch Lieferung von Materialien und Arbeitskräften gemacht werden. Briand erwiderte, er sei ohne Vorbehalt für die Verwendung deutscher Materialien und ebenso für die Hinzuziehung deutscher Arbeitskräfte unter der Voraussetzung, daß es sich um geübte Arbeiter handle, und daß die Einwohnerzahl der fraglichen Gebiete damit einverstanden sei. Die deutsche Mitarbeit beim Wiederaufbau, die unter der vorigen Administration in Frage gekommen sei, könne jetzt verwirklicht werden zu können. Ergänzend erläuterte er die Wichtigkeit der neuen deutschen Regierung, die anerkannte Anstrengungen mache, um ihre Verpflichtungen innerhalb zu können. Briand sagte, er stehe einem sofortigen Versuch der Verwendung deutscher Arbeitskräfte in der roten Zone günstig gegenüber.

Der Leipziger „Kriegsverbrecher“- Prozeß.

Zu Prozess Heynen wurde Donnerstag um 9 Uhr vormittags das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Missetat, Verleumdung und vorchriftswidriger Behandlung Untergetener zu insgesamt 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die erlassene Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet.

Gleichzeitig begann der zweite Kriegsverbrecherprozess beim Reichsgericht. Er richtet sich gegen den Rechtsanwalt und Hauptmann a. D. Emil Müller aus Karlsruhe. Die Anklage lautet ebenfalls auf Gefangenennahmehandlung.

Gegen die „lästigen“ Abordnungen.

In früherer Zeit, als wir noch das „reaktionäre“ alte System hatten, behaupteten die Sozialdemokraten stets, das Volk komme nicht zu seinem Recht, weil in unserem „Klassenstaate“ der Arbeiter keine Möglichkeit habe, den Staatsleitern seine Wünsche und berechtigten Forderungen persönlich vorzutragen. Wenn er die Sozialdemokratie am Ruder sei, werde das selbstverständlich ganz anders, dann habe jeder Genosse Zutritt zum Minister oder Präsidenten und gelange dadurch ohne Umstände und Schikanen zu seinem Recht. Ob die Sozialistenführer selbst jemals an die Durchführbarkeit eines solchen Zustandes geglaubt haben, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls haben sie, nachdem sie auf leitende Posten gelangt sind,

Hand in Hand arbeiten. Auch von einer Grenzsperrung kann nicht gesprochen werden. Die Grenze ist vielmehr für jedermann offen.

Eine Spannung zwischen London und Paris.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ stellt eine Spannung zwischen Paris und London fest, erklärt jedoch, daß man sich nicht der Täuschung hingeben dürfe, daß jetzt das ober-schlesische Problem eingemessen gelöst sei. Die Festsetzung der Grenze werde, nach der großen Meinungsverschiedenheit, welche noch immer die französische und die britische Regierung in dieser besonderen Frage trennt, zu spät kommen, fast sicher zu einer scharfen Auseinandersetzung führen. Durch die Ereignisse der letzten Tage werde gewonnen werden, daß diese Meinungsverschiedenheit, so ernst sie auch stehe, in der Sitzung des Obersten Rates in einer Stimmung erörtert werde, welche von der in der letzten Woche herrschenden sehr verschieden ist.

Vertappter Raub Oberschlesiens.

Wie „Chicago Tribune“ mitteilt, sollen Pläne für ein unabhängiges Oberschlesien unter Verwaltung des Völkerbundes und des Obersten Rates aufgestellt sein. Dies Regime sollte sich auf 30 Jahre erstrecken oder so lange andauern, bis Deutschland die Wiedergutmachungsschuld bezahlt hat. Nach Ablauf der 30 Jahre sei eine neue Volksabstimmung vorzulegen. Die politischen Einwendungen sollten durch geteiltere Versicherungen gegenüber der Warschauer Regierung beseitigt werden, daß nach 30 Jahren die politischen Interessen gewahrt würden.

Englischer Optimismus über Ober- schlesien.

Die „Morning Post“ meldet: Im Unterhaus gab die Regierung durch Churchill auf eine Anfrage Hendersons über Oberschlesien die Erklärung ab, daß die Säuberung Oberschlesiens nur noch eine Frage von Tagen sein könne. Die englische Regierung werde entschlossen, keine einzige Handlung der Aufständischen anzuerkennen. In Oberschlesien sei Englands Ehre verpfändet, einmal durch den Versailles Vertrag und dann auch durch die internationalisierte Verwaltung des strittigen Grenzgebietes.

Die Greueln der Polenbanden.

Die ober-schlesischen Insurgenten verketten in ihren Berichten und in anderen Zuschriften täglich Greuelmeldungen aller Art. Es handelt sich bei all diesen Meldungen um einen planmäßigen Vorgehen, der von den politischen Anführern gegen die deutschen Verteidiger heimtückischen Vordens geführt wird. Die Anführer haben lieber aus guten Gründen darauf verzichtet, genaue Einzelheiten anzugeben. Auf deutscher Seite verzichtet man darauf, beweislose Behauptungen der Polen Behauptungen gleicher Art entgegenzustellen. Doch wird über das Verhalten der Anführer alles Material gesammelt, das, durch zureichende Beweise erhärtet, völlig einwandfrei wiedergeben, welches namenloses Unheil die polnischen Banden der ober-schlesischen Bevölkerung zugefügt haben.

Die Polen zerstören Rosenber.

Die „Times“ meldet aus Oppeln, daß die Polen mit systematischen Zerstörungen in der Stadt Rosenberg begonnen haben. Die Polen wollten anscheinend den Deutschen und der Welt im allgemeinen einen Geschmach davon geben, was sie aus dem ober-schlesischen Industriegebiete machen würden, wenn man die Polen zwingen würde, es aufzugeben.

Sächsischer Landtag.

51. Sitzung.
Dresden, 26. Mai.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die nächste Beratung über die Regierungsvorlage, eine weitere Erklärung der Sätze der Gebührensordnung für Ärzte, Chemiker, Zahnärzte, Hebammen und Hebammen bei gerichtlichen, medizinischen und medizinisch-polizeilichen Verordnungen.
Abg. Franke (D. Sp.)

Hohenstein-Ernstthal mit Gattengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenschursdorf, Callenberg, Grumbach, Zirkshelm, Ruchshappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Erlina, Mittelberg, Ursprung, Ruchberg, Elbach, Pleißa und Ruchdorf.

Abg. Franke (D. Sp.)

Verkehr mit Milch.

In Ausführung der Reichsverordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 und der Verordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 23. Mai 1921 — 770 V L X V I und 771 V L X V I — wird bestimmt:

I. Wer im Bezirk des Bezirksverbandes Glauchau den Handel mit Milch betreiben will, bedarf einer besonderen Erlaubnis. Diese wird nur auf Antrag erteilt und zwar von den Städten und Gemeinden des Verkaufsortes, die hierdurch dazu ermächtigt werden. Ueber die Erlaubnis ist ein **Anweisung** zu begeben, aus dem insbesondere ersichtlich ist, an welchem Orte der Milchverkauf erfolgen darf. Milchhändler, die den Verkauf außerhalb eines festen Geschäftslokals betreiben, sind verpflichtet, diesen **Anweisung beim Milchverkauf stets bei sich zu führen**. Die Erlaubnis kann aus wichtigen Gründen vom Bezirksverband zurückgezogen werden.

II. Der Erlaß der dem Bezirksverband in Abs. 2 und 3 von I der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 23. Mai 1921 — 770 V L X V I — eingeräumten Anordnungen wird den Städten und Gemeinden übertragen.

III. Es werden aufgehoben die Bekanntmachungen über:

1. Höchstpreise für Milch, Landbutter, Quark und Magerkäse vom 2. 3. 1921 — K.L.N. 187 Se.
2. Milch-, Butter-, Quark- und Käseverbrauch, Verflüchtigung und Verarbeitung von Milchzeugnissen vom 2. Dez 1918 — 673 Se.
3. Straßenhandel mit Milch vom 29. April 1918 — 318 Se. vom 12. Nov. 1918 — 623 Se. — und vom 19. Juli 1920 — 732 Se.
4. Erlaubnis von wöchentlichen Milchberichten vom 10. Februar 1919 — 133 Se. und vom 8. Juni 1920 — 635 Se.
5. Verkehr mit Ziegenmilch und Ziegenkäse vom 29. April 1919 — 95 Se. —
6. Preise für Ziegenmilch vom 20. Sept. 1917 — 3066 IB — vom 22. April 1920 — 357 Se. — und vom 14. April 1921 — 250 Se. —
7. Buttermarken vom 7. Dezember 1915 — 2809 IB —, vom 20. Dezember 1915, vom 4. Januar 1916 — 19 IB —
8. Sperrfakten für Magermilch, Quark und Käse vom 12. Mai 1917 — 1646 IB.
- IV. Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juni 1921 in Kraft.

Bezirksverband Glauchau, den 25. Mai 1921. — K.L.Nr. 419. Se. —
Freiherr von Weich, Amtshauptmann.

Den hiesigen Einwohnern und Gewerbetreibenden wird **dringend empfohlen**, sich jetzt mit **Kohls einzudecken**,

da bekanntlich im Winter immer große Knappheit herrscht.

Hohenstein-Ernstthal, den 27. Mai 1921. **Gas- u. Elektrizitäts-Verwaltung.**

Bekanntmachung. Infolge der bevorstehenden Aufhebung der Milch- und Gutterzwangs-wirtschaft wird vielfach angeordnet, daß auch damit die Einrichtung der hiesigen Milchfische eingestellt wird. Dies ist nicht der Fall. Die Einrichtung bleibt nach wie vor bestehen. Insbesondere erfolgt dort die Ausgabe der Säuglingsmilch. Ebenso erhalten werdende Mütter in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung sowie Kranke ihre Milch auch weiterhin in der Milchfische. Diejenigen Landwirte, welche Gerste zum Mahlen von Graupen oder Gerste abgeben haben, werden hiermit aufgefordert, selbige **Sonnabend, den 28. d. M. von 8-9 Uhr vormittags** in der Fortbildungsschule abzugeben.

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die **Zubauflächenerhebung** bis morgen **Sonnabend, den 28. Mai** abgegeben sein muß.

Oberlungwitz, am 27. Mai 1921. **Der Gemeindevorstand.**

beantragt, die Vorlage in sofortige Schlußberatung zu nehmen.

Abg. Börner (Deutschnall.) weist darauf hin, daß seine Fraktion schon bei der Erhöhung der Sätze im vorigen Jahre, die 50 Prozent betrug, eine 100prozentige gefordert hätte. Die Vorlage wird hierauf in sofortige Schlußberatung genommen.

Sodann wird eine Vorlage über Abänderung des Gesetzes, die Besteuerung des Gewerbetriebs im Umherziehen betreffend, nach kurzen Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors Dr. Lorenz, sowie der Abgeordneten Schmidt (Deutsche Vp.), Sander (Deutschnall.) und Jähniß (Dem.) an den Rechtsausschuß verwiesen.

Es folgt die Beratung einer Regierungsvorlage über die Errichtung eines Forschungs-instituts für Landarbeiten in Pommeritz bei Lobau.

Abg. Donath (Deutsche Vp.) erklärt, daß seine Fraktion die Errichtung des Instituts anlehnt.

Abg. Kammelsberg (Deutschnall.) bezeichnet es für verfehlt, große Summen für landwirtschaftliche Forschungsinstitute auszuwerfen in einer Zeit, in der man den landwirtschaftlichen Schulen die Mittel zur Weiterexistenz entzieht, wie das jetzt seitens der sächsischen Regierung geschieht.

Ministerialdirektor Dr. von Hübel teilt mit, daß die ursprünglich ausgeworfene Summe nicht ausreicht und daß infolgedessen ein Betrag von 240 000 Mark nachgefordert werden muß.

Abg. Schreiber (Soz.) tritt für die Vorlage ein, ebenso die Abg. Claus (Demokrat) und Müller (Unabh.), der während seiner Ausführungen, in der er eine Kritik der Geschäftsführung des Präsidiums einschließt, zur Ordnung gerufen wird.

Abg. Kammelsberg (Deutschnall.) polemisiert gegen die landwirtschaftsfeindlichen Ausführungen der Vorredner von der linken Seite und erklärt, daß er sich annehmen könne zu sagen, daß er mehr Verständnis für die Landwirtschaft besitze, als die Herren von der Linken alleamt miteinander.

Abg. Schreiber (Soz.) verteidigt ebenfalls die sächsische Landwirtschaft gegen die von der Linken erhobenen Vorwürfe.

Abg. Siewert (Komm.) behauptet, daß die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Sachsen heute noch ebenso von ihren Arbeitgebern mißhandelt würden, wie früher.

Die Vorlage wird in zweiter Beratung verwiesen. Zum Berichterstatter wird der Abgeordnete Donath ernannt.

Hierauf behandelt die Kammer die Vorlage über die Kreditbeschaffung für notleidende Gemeinden.

Zur Begründung führt der Minister des Innern Lipinski aus, daß es sich darum handle, einmal der vorübergehenden, zum anderen aber auch der dauernden Kreditnot der Gemeinden abzuwehren. Mit der Vorlage solle versucht werden, die schwebenden Schulden der Gemeinden in dauernde umzuwandeln. Der Staat wolle nicht Darlehen gewähren, sondern eine Garantie für Verzinsung und Tilgung der Gemeindefschulden übernehmen.

Abg. Bethge (Soz.) und Abg. Dr. Dehne (Dem.) erklären sich mit der Vorlage einverstanden.

und wünschen sofortige Schlußberatung.

Abg. Dr. Eberle (Deutschnall.) setzt sich für wohlwollende Prüfung der Gesuche wirklich notleidender Gemeinden ein, worauf die Vorlage in der Schlußberatung einstimmig angenommen wird.

Ohne Aussprache wird dann einem Ersuchen des Ministers des Innern um Ermächtigung sofortiger Einstellung mehrerer Beamten bei den Landesstraßenämtern entsprochen.

Abg. Friedrich (Deutschnall.) begründet hierauf einen Antrag seiner Partei, daß im Interesse der Allgemeinheit der Furschus für die nächste Getreide- und Kartoffelernte von der Regierung in ausreichendem Maße gestellt und die Kosten für diesen Schutz vom Staate getragen werden sollen.

Minister des Innern Lipinski erklärt, daß der Furschus schon verflüchtigt sei und daß nicht anzunehmen sei, daß sich die Verhältnisse vom Vorjahre wiederholen würden, besonders, wenn die Landwirte einen Teil ihrer Produkte zu ermäßigten Preisen für die notleidende Bevölkerung abgeben würden. Die Kosten für den Furschus werden vom Staat getragen, soweit er der allgemeinen Sicherheit dient. Wenn jedoch Gemeinden einen besonderen Schutz einrichten, so seien sie zur Tragung der Kosten verpflichtet.

Nachdem sich die Abg. Donath (Deutsche Vp.) und Dr. Demmering (Dem.) gegen den Antrag ausgesprochen, wird er gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt.

Abg. Eberle (Komm.) begründet einen Antrag seiner Partei, die Regierung zu ersuchen, die Obstruktion der Staatsstraßen, wie geplant, nicht öffentlich zu verteidigen, sondern sie den darauf reflektierenden Gemeinden zu überlassen.

Der Antrag wird, nachdem der Regierungsvertreter darauf hingewiesen, daß die Gemeinden schon auf Grund einer bestehenden Verordnung die Möglichkeit die Obstruktionen zu erwerben, haben, an den Haushaltsausschuß A verwiesen.

Zum Schluß begründet Abg. Schnellert (Komm.) eine Anfrage seiner Partei, was die sächsische Regierung gegen die unerwünschten Teile des Dresdner Sondergerichts zu tun gedenke. Während seiner Ausführungen verläßt die bürgerlichen Abgeordneten den Sitzungssaal.

Ministerialrat Dr. Wulfsen antwortet, daß die Sondergerichte auf Grund einer Reichsverordnung eingesetzt sind und infolgedessen der Landtag für diese Verhandlungen nicht zuständig ist.

Nächste Sitzung Freitag, den 27. Mai, vormittags 9 Uhr.

Sächsische politische Mitteilungen.

Die Besserstellung der Altpensionäre.

Der Haushaltsausschuß A des Landtages beriet am Donnerstag die Vorlage über die Besserstellung der Altpensionäre. Die Regierungsvorlage wurde im wesentlichen einstimmig angenommen. Teilweise stimmten die Kommunisten dagegen. Die Vorlage, deren Durchführung einen Aufwand des Staates in Höhe von 21 Millionen Mark erfordert, bringt eine wesentliche Besserstellung der Altpensionäre. Es handelt sich um 3800 Ruhegehaltsempfänger, 7600 Witwen und 2000 Waisen. Eine völlige Gleichstellung mit den sogenannten Neupensionären ist infolge des Sperrgesetzes des Reiches nicht möglich.

Futtertrippen-Wirtschaft.

Infolge der Aufhebung der Zwangswirtschaft läßt sich die weitere Aufrechterhaltung des Landespreises am besten durch die Aufhebung der Futtertrippen-Wirtschaft erreichen. Infolgedessen wird das Landespreismittel in absehbarer Zeit aufgelöst werden müssen. Leiter der letzteren ist der bekannte Sozialdemokrat Lüttich, der nunmehr vom 1. Juni ab die Leitung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung erhalten soll — von der — wie vor einigen Tagen berichtet wurde — der bisherige Inhaber der Stelle, Regierungsrat Meißner von dem unabhängigen Arbeitsminister Jodel zu wagnisweise abgesetzt wurde, weil er Einwendungen gegen einen Nachfolger erhoben hatte, der nicht einmal orthographisch richtig schreiben konnte. Für das neu geschaffene, dem Landesamt für Arbeitsvermittlung unterstehende Referat für Berufsberatung, für das Dr. Sander, Chemnitz, vorgeschlagen war, ist ein unabhängiger Parteigänger des Arbeitsministers, der unabhängige Sozialdemokrat Kirch aus Berlin, berufen worden. — Man bringt rasch noch unter, was itaenwie unterzubringen ist.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 27. Mai 1921.

Wettervorausage für morgen:

Früh, vereinzelte Regenfälle, kühl, westliche Winde.

Temperatur am 26. Mai:

Minimum +15,9, 12 Uhr +26,3, Maximum +26,8.

In unserem vorgestrigen Bericht über die Stadtvorordnetenwahl ist uns infolgedessen ein Mißverständnis unterlaufen, als bei der Bewilligung der Baukostenbeiträge Herr Vorsteher Reinhard in Wirklichkeit erklärt hat, daß darüber kein Zweifel bestehe, daß die Wohnungen des Eigenheimers sich teurer stellen, daß jedoch aus Mitteln der hiesigen Industrie Zuschüsse hätten gewährt werden sollen, um mit den zur Verfügung stehenden staatlichen Mitteln die gleiche Anzahl Wohnungen herzustellen. Es wären dann die gleiche Anzahl Wohnungen entstanden, jedoch wären diese an Bodenfläche größer gewesen und hätten außerdem die Vorzüge des Einfamilienhauses und eines größeren Gartens gehabt. Um einer falschen Auffassung von vornherein vorzubeugen, stellen wir dies hiermit richtig.

Der mit viel Beifall aufgenommene Buchroman „Liesbesopfer“ findet in dem jetzt zur Ausgabe kommenden 15. Hefte seinen Abschluß. Das nächste Heft beginnt mit dem Roman „Die große Erbschaft“ aus der Feder Erich Ebstens, der einen wirklichen Hochgenuss verspricht, umso mehr, als der Name des berühmten Autors schon dafür Bürgschaft gibt. Er kam allen den geschätzten Lesefreunden und Lesern, die stets den bisher erschienenen Buchromanen ein besonderes Interesse entgegengebracht haben, für welches wir diesen gleichzeitig auch an dieser Stelle unseren besten Dank abstatten wollen, nur warmstens empfohlen werden. Der heutige Nr. unseres Blattes ist außer der Postausgabe ein diesbezüglicher Prospekt beigegeben, der den Anfang dieses neuen Romans enthält. Wir glauben damit in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß bei seiner Beachtung von den diesen Buchromanen noch fernstehenden Lesefreunden noch ein größerer Teil gewonnen werden dürfte.

Am Sonntag, den 29. Mai, werden aus Anlaß des Schützenfestes folgende Sonderfahrten auf der Postkraftwagenlinie Hohenstein-Ernstthal—Falken—Langenschürsdorf eingelegt: 1) Hin: Hohenstein-Ernstthal Bahnhof ab 10.45 U. und 9.15 U., Reichenbach Postagentur ab 11.15 U. und 9.45 U., Falken Gasthof ab 11.30 U. und 10.00 U., Langenschürsdorf Postagentur ab 11.42 U. und 10.12 U., Langenschürsdorf „Goldene Aue“ an 11.50 U. und 10.20 U. 2) Zurück: Langenschürsdorf „Goldene Aue“ ab 11.55 U. und 10.25 U., Langenschürsdorf Postagentur 12.03 Mitt. und 10.33 U., Falken Gasthof ab 12.15 Mitt. und 10.45 U., Reichenbach Postagentur ab 12.30 Mitt. und 11.00 U., Hohenstein-Ernstthal Bahnhof an 1.00 Mitt. und 11.30 U. Die Wagen halten an allen Haltestellen.

Auf die vom Bezirkslehrerverein Hohenstein-Ernstthal und Umgegend veranstalteten psychologischen Vorträge über „Fragen des Seelenlebens“, die morgen Sonnabend, sowie Sonnabend, den 4. Juni in der Neustädter Schulturnhalle abgehalten werden, sei auch an dieser Stelle nochmals mit dem Bemerken hingewiesen, daß vor allem auch der Besuch von Nichtlehrern aus allen Kreisen erwünscht ist.

Am kommenden Sonntag wird, wie überall im Reich, auch hier ein vom Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstalteter Reichs-Arbeiter-Sporttag abgehalten, zu dem der Allgemeine Turnverein in der heutigen Nummer unserer Zeitung nochmals besonders einlädt. Aus dem Programm, das ausführlich auf den Plakaten verzeichnet ist, seien der Festzug und die Wettkämpfe am Nachmittag erwähnt.

Benutzung und Anerkennung fanden überall die Darbietungen, die auf dem diesjährigen Schützenfest in der Schaubude „Cum der Land“ gezeigt werden. In der ersten Abteilung läßt sich Frau Cumberland im Gebanten-Erraten; sie gibt mit verbundenen Augen auf alle an sie gerichteten Fragen verblüffend rasch und sicher die richtige Antwort. Die zweite Abteilung läßt Perro Barano erscheinen, das „ärztliche Rätsel“. Nachdem der kräftig gebaute Mensch zunächst mit seinen Muskeln und Schulterblättern eigenartige Bewegungen und Verrenkungen ausgeführt hat, die einem gewöhnlichen Sterblichen arge Schmerzen verursachen würden, mündet er seinen Magen und läßt ihn in den oberen Brustkorb emporkippen. Dann wagt er sein Herz 17 cm höher, setzt den Brustkorb aus und läßt die Eingeweide irgenbro in seinem Körper verschwinden,

so daß man nur noch ein mit Haut überzogenes Skelett vor sich zu haben glaubt. Die dritte Abteilung, in der ein junges Mädchen, Magenta, genannt das „Geheimnis der Luft“, von ihrer Lagerstatt aus in völlig starrem Zustand sich in die Höhe bewegt, verursacht bei den Besuchern ebenfalls manches Kopfzerbrechen.

Der Bitte der sächsischen Kantoren und Organisten an das Landesmusikforum, durch Genehmigung einer Kirchenkollekte den Landesmusikchorverband mit seinem Organ „Der Kirchenchor“ aus schwerer finanzieller Bedrängnis befreien zu helfen, hat die oberste Kirchenbehörde entsprochen. In ihrem Erlaß weist sie darauf hin, daß zu den Aufgaben der Kirchengemeinde auch die Pflege der Kirchenmusik gehöre und daß von dem Ertrag einer dafür veranstalteten örtlichen kirchlichen Sammlung ein Teil dem Landeskirchenchorverband zufließen könne. Diese Kollekte zu Gunsten der Kirchenmusik soll in St. Christophori nächsten Sonntag gesammelt werden. Eine Motette des Kirchenchores wird im Zeichen der Dankbarkeit den Hauptgottesdienst besonders auszeichnen. Mögen alle, die die Bedeutung der musica sacra recht zu würdigen wissen und die Kultur eines Bach, Handel und anderer Großen im Reiche der kirchlichen musikalischen Kunst nicht untergehen lassen wollen, durch ihre Gabe mit Hand und Werk legen, unserem Volke ein kostbares Kleinod zu erhalten.

Im Naturtheater Rabenstein brachte der vergangene Sonnabend eine Uraufführung des Kindermärchens „Sneewittchen und die sieben Zwergel“, in Rede und Handlung geistert von Ludwig Holler. Der Verfasser, als Direktor des Naturtheaters und Märchengedächter überall bekannt, hat ein Werk geschaffen, welches sich streng an das Grimmsche Märchen hält und dabei doch nicht in altgebrachtem stecken bleibt. Er verzichtet bewußt auf alles störende Weirort und läßt der Phantasie des Kindes weitesten Spielraum. So war es natürlich, daß der Erfolg ein durchschlagender war und man wird gewiß nicht weniger Aufzählungen erleben als bei dem vorjährigen Märchen „Hänsel und Gretel“. Eine stimmungsvolle Musik (Violine und Harfe) unterstützte die Darstellung auf das Beste. — Am Sonntag ging das entzückende Lustspiel „Der erste Kuß“ in Szene. Hans Möbes stellte sich damit erstmalig als Spielleiter vor und zeigte sich als umsichtiger und tiefgründiger Künstler. Am Sonnabend, den 28. Mai, geht nachmittags 4 Uhr „Sneewittchen“ in Szene. Am Sonntag ist früh 7 Uhr Konzert im Theaterrestaurant, um 9 Uhr geht als Fremdenvorstellung zu Wochentagspreisen „Doppelselbstmord“ in Szene. Nachmittags 4 Uhr „Die zärtlichen Verwandten“ von Benedic, mit Otto Raube in der Hauptrolle. Das Stück wird am Dienstag nachmittags 5 Uhr und am Donnerstag nachmittags 5 Uhr wiederholt. Am Mittwoch, den 4. Juni geht nachmittags 2 1/2 Uhr „Sneewittchen“ in Szene, um 4 1/2 Uhr findet die erste Abonnementsvorstellung für die Oberklassen der Volksschule „Andreas Hofer“ statt. Vorverkauf für Chemnitz: Brunner'sche Buchhandlung, Markt, Telef. 2264, Vorverkauf für Rabenstein: Frau Ida Seifert, Chemnitzstraße 10.

In der vor kurzem abgehaltenen Vorstandssitzung wurden als neue Mitglieder der Sächsischen Lebensversicherungsgesellschaft der Sparkasten in Freistaat Sachsen u. a. aufgenommen. Die Sparkasten St. G. G. i. d. u. R. u. b. o. r. f. (S.-L.) Die Antragsresultate der Anstalt sind fortwährend erfreulich. In den ersten vier Monaten dieses Jahres gingen bei der Anstalt ein 2795 Lebensversicherungsanträge über 87 353 890 Mark Versicherungssumme und 15 Rentenansprüche mit einer Kapitaleinzahlung von 140 558 Mark.

Krumhermersdorf, 26. Mai. Durch Unachtsamkeit eingeleitet wurde hier das Wohnhaus des Gutbesizers Beyer im Oberdorf. Infolge der schnellen Umschlagzeit des Feuers konnte nur sehr wenig vom Mobiliar gerettet werden. Der in dem Grundstücke zur Miete wohnenden Familie Beyer ist fast alles verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Die Scheune, die bereits Feuer gefangen hatte, konnte erhalten bleiben, auch das Vieh konnte gerettet werden.

Niederschneeberg, 26. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hier ereignet. In dem Wohnhaus des Grundbesizers Weibach, hier, war Feuer ausgebrochen, wobei der Rest der von den Flammen erfaßt wurde und ums Leben kam. Auch seine Ehefrau erlitt schwere Brandwunden. Eine Tochter, die bei der Firma Bruno Schellenberger in Chemnitz in Stellung ist und die dortige Tage zu ihren Eltern reisen wollte, um daheim ihre Ferienzeit zu verbringen, wurde durch diese erschütternde Nachricht in tiefste Trauer versetzt und kommt nun heim, um dem Begräbnis ihres auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Vaters beizuwohnen.

Leuben bei Esch, 26. Mai. Auf eigenartige Weise ums Leben kam der aus Esch gebürtige Geselle Streul, der beim Bädermeister Höder hier beschäftigt ist. Er erlitt während der Arbeit einen Schlaganfall und fiel so unglücklich, daß der Kopf in den Teig des Backtrages zu liegen kam, so daß der Geselle den Erstickungstod fand.

Bauzen, 26. Mai. Tödlich verunglückt ist auf dem Braunkohlewert Berminghoff der 33 Jahre alte Zimmermann Bedo aus Moritz. Infolge plötzlicher Senkung einer schweren Kohleflur geriet er unter dieselbe, die ihn erdrückte. — Beim Baden ertrunken ist in Guteborn der 13 Jahre alte Schulfahrer Rod. — In Zwickauer mit tödlichem Ausgang kam es im Waldhause bei Lautawert. Dort verhielten drei Arbeiter, die vorher im Waldhause gearbeitet hatten, nochmals in das Gasthaus einzudringen. Da der Wirt nicht öffnete, gaben die Arbeiter Revolverkugeln ab und trafen mit Gewalt ins Haus ein. Sie bedrohten den Wirt, der er von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und den Wädelstührer durch einen Schuß niederstreckte, daß dieser bald darauf ver-

überzogenes
Die dritte
Magneta,
ihrer La-
sch in die
ebenfalls
toren und
durch Ge-
den Lan-
nem Organ
r Bedräng-
chenbehörde
darauf hin,
auch die
von dem
Kirchlichen
Vorverban-
unster der
sten Sonn-
Kirchen-
den Haupt-
en alle, die
würdigen
el und an-
uffälligen
durch ihre
Wolke ein
benstein
aufführung
und die
ung gefest
s Direktor
berall be-
sichtig streng
dabei doch
verzichtet
läßt der
So war
Schlagender
Lufführer
„Häufel
f (Violine
das beste,
Luffspiel
bes stellte
und zeigte
Künstler.
mittags 4
ntag ist um
9 1/2
ehentags-
mittags
Benedict
tück wird
Donner-
Mittwoch,
Sneewitt-
Abon-
Volks-
r Chem-
2264,
t, Chem-
Vorstands-
effent-
stalt
ten u. a.
en und
nisse der
en ersten
Anstalt
353 890
anträge
Markt.
Durch
ohnhaus
Infolge
konnte
werden.
hnenben
Der
bereits
steiben,
i. Ein
cht vom
In dem
ch, hier,
Westler
Leben
Stand-
Bruno
und die-
m da-
e durch
uer ver-
gänntis
gelom-
eigen-
Schab
rmeister
end der
stlich,
zu Ste-
ungstob
glückt ist
er 33
a. Zu
Rohrlei-
drühte
der 13
heretien
ldhaufe
iter, die
als in
et nicht
ab und
brochen
e Ge-
einen
ver"

Zittau, 26. Mai. Größeren Salzwan- und No-anerungen ist man in Ertan und Ebersbach auf die Spur gekommen. Eine ganze Anzahl Personen ist in die Angelegenheit verwickelt, zwei Einwohner aus Ebersbach wurden bereits verhaftet.

Zittau, 26. Mai. Die Erhaltung der Einnahmen, an der nicht nur Zittau, sondern das ganze Land ein großes Interesse hat, da die Kauten mit zu den interessantesten in Deutschland zählen, hat eine wertvolle Unterstützung erfahren. Nach einer Besprechung, die Oberbürgermeister Dr. Stütz im Ministerium des Innern hatte, steht zu hoffen, daß aus öffentlichen Mitteln für die Unterhaltungsarbeiten an den Lybiniten ein namhafter einmaliger Beitrag zur Verfügung gestellt werden wird. Mit Hilfe dieses Beitrages wird es möglich sein, die schon vor dem strie in Aussicht genommenen gründlichen Instandsetzungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Eine gewaltige Kundgebung christlichen Glaubens

war das 20. Posaunenfest, welches die Posaunenchorde des Evang. Jungmännerbundes in Sachen veranstalteten. Die in diesem Jungmännerbund zusammengeschlossenen 330 kirchlichen Jungmännervereine, die zurzeit ca. 1500 Mitglieder umfassen, erstreben, wie weiten Kreisen immer noch unbekannt ist, nicht nur die Heranbildung von Gesinnungs- und Tatkraften durch Beschäftigung mit der heiligen Schrift, sondern bilden auch Geist und Körper ihrer Mitglieder durch Pflege aller Geistesgebiete und gesunde Leibesübungen. Die Musik pflegen sie in den Posaunenchorde, von denen der sächsische Jungmännerbund zurzeit 60 Chöre mit 500 Mitgliedern hat. Es ist nun in weiten Kreisen unseres Volkes eine verbreitete Meinung, als sei solche Posaunenmusik keine vollwertige Musik, da sie hart und ungefüge für ein musikalisches Ohr klinge. Auch meint man oft, mit Posaunen könne man nur Choräle und ernste Stücke spielen. Daher sind diejenigen immer aufs höchste erstaunt, die zum 1. Male solch einem Posaunenfest beiwohnen dürfen. Wer einmal die ehernen Schönheit dieser Musik vernommen hat, wenn die Posaunenchorde mit wahrhaft erhebender Tonkraft unsere herrlichen Choräle anstimmt, und aus den vielen Hundert Instrumenten es sich wie ein silberner Strom edelsten Wohlklanges ergießt, der sagt stets: „Welch eine gewaltige Musik ist das, das habe ich ja noch garnicht genusst.“ So war es auch diesmal auf dem Posaunenfest in Aue. Wohl noch niemals haben solche Menschenmengen auf Marktplatz und Festplatz dichtgedrängt gestanden und dieser Posaunenmusik gelauscht. Und alle waren ergriffen von dem großen öffentlichen Zeugnis, das mit dieser Posaunenmusik von der Macht und Wahrheit unseres christlichen Glaubens abgelegt wurde; denn auf den gleichen Straßen und Plätzen, auf denen sich sonst das alltägliche Leben abspielt, wurde jetzt Gottes Wort verkündigt und viele Stunden lang herrliche Choräle und Volkslieder gelassen. Am Frühschmitten tag strömten im langen Zuge viele Tausende nach dem hochgelegenen Friedhof, wo eine Feldengelächtnisfeier stattfand. Auch die Festversammlung, welche eigentlich in der Nicolaikirche stattfinden sollte, mußte, wegen nicht ausreichender Kirchentürme, an einen anderen Ort verlegt werden. Aus aller Ansprachen lang heraus die einmütige Erkenntnis: Für unser armes Volk gibt es nur dann eine Rettung, wenn es wieder ein Volk Gottes wird, das nach Gottes Geboten lebt und wandelt. Was ein ehernes Amen auf dieses Bekenntnis erklang dann in wundervoller Schönheit das große Halleluja von Händel, von 360 Posaunen mit gewaltiger Kraft vorgetragen.

Kirchliche Nachrichten

Oberlungwitz.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 16, 19 bis 31. Herr Pastor Bohne.

Mittwoch, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst für Kinder über 10 Jahre.

Nachmittags 3 Uhr Laufen.

Abends 7 Uhr Jungfrauenverein.

Abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr Jungmännerverein (Abteilung), halb 9 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft. Wochenamt: Herr Pastor Bohne.

Gersdorf.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Kother.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für Kinder über 10 Jahre.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein in der Kirchschule. Abends 8 Uhr Jungmännerverein im Jungmännervereinszimmer.

Abends 8 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft im Gemeindefestsaal.

Wochenamt: Herr Pastor Kother.

Donnerstag, den 2. Juni, vormittags 9 Uhr Wochenkommunion. Herr Pastor Kother.

Gersdorf.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Kollekte für den Landeskirchenchorverband.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für die ältere Abteilung von 10-14 Jahren.

Wilsenbrand.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags 8 Uhr Amarsch des Jungmännerbundes vom Pfarrhaus zum Kreisverbandstreff nach Wilsenbrand.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr Jungmännerverein im Pfarrhaus.

Mittwoch, den 31. Mai, abends 8 Uhr Jungmännerverein im Pfarrhaus.

Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr Wochenkommunion der christl. Eucharistie im Pfarrhaus.

Langenberg mit Meinsdorf.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Über 8 Tage kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden.

Langenbrunn mit Falken.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde. 2. Petr. Kap. 1. Warner Habel.

Callenberg mit Reichenbach.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst.

Nachmittags halb 11 Uhr Gottesdienst.

Lobdorf mit Kuhsnappell.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Mai, Spätmittag um 10 Uhr. Im Anschluss Kinder Gottesdienst.

Donnerstag, den 31. Mai, Frauenverein bei Gräfin in Zitzschewitz.

Freitag, den 27. Mai, abends „Jugendheim“.

Gebrüder Westenwald.

Roman von Lola Stein.

28)

„Die Bedenken durste ich haben, solange es mit der Firma ging, solange ich mir gestalten konnte, Privatmann zu sein. Das hat nun auf gehört. Ich kann doch unser Haus nicht zu Grunde gehen lassen, ich muß versuchen, drüben zu retten, was zu retten ist. Ich fürchte, ich habe zu lange gewartet. Und nachher stehe ich auf den Trümmern meines geschäftlichen und meines Lebensglückes.“

„Das fürchte ich auch, daß du zu lange gewartet hast, Manfred, viel zu lange. Drüben wird es kaum noch etwas zu retten sein.“

„Aber ich weiß eine andere und wie ich hoffe glückliche Lösung für dich und was alle: ich

la. e mich gestern mit Arno Jerrat verlobt.“

Er starrte sie an, als ob sie den Verstand verloren habe.

„Thea, ich habe dich wohl doch nicht richtig verstanden? Mit — mit...“

„Mit Arno Jerrat“, vollendete sie, so ruhig, wie es ihr möglich war.

„Mit diesem Mann, den du zweimal angewiesen hast?“

„Man denkt oft anders mit den Jahren, Manfred. Das menschliche Herz ist wandlungsfähig.“

„Das mag sein. Aber mit diesem Mann, der mein größter, erbitterter Feind ist?“

„Er selbst hat die Sache nicht so tragisch aufgefaßt wie wir, Manfred, und er nimmt sie auch heute noch leicht. Auch ich sprach ihm von meinen Bedenken geschäftlicher Natur. Aber er meint, in einer einzigen Unterredung würde ich mich einigen. Er scheint bereit, dir unsere alten Stunden kamplos wieder zu überlassen.“

Manfred Westenswald atmete auf. „Sollte das möglich sein? Kann es das geben Thea?“

Bei einem Arno Jerrat scheint alles möglich zu sein, Manfred.“

„Soll ich von seiner Gnade mein Geschäft wieder aufrichten?“ fragte er finstler.

„So darfst du die Sache nicht auffassen“, meinte sie ansitzend, „um Gotteswillen, so nicht. Jerrat liegt natürlich daran, zu meiner Familie in die besten Beziehungen zu kommen und das ist nur möglich, wenn ihr euch auch geschäftlich einigt.“

„Er will mich doch nicht mit den Meinen entweihen, wie er, das darfst du nicht vergessen, Manfred.“

Er gewohnte sich langsam an den Gedanken, daß ein neuer Weg, ein Weg der Rettung vor ihm lag. Er atmete auf. Ein heller Schein floß über sein Antlitz.

„Man werde ich also vorläufig noch nicht nach drüben brauchen. Oder vielleicht ist es gerade gut, wenn ich nun gehe. Was meinst du, Thea?“

„Vielleicht“, sagte sie ein wenig ungeduldig, „das alles kauft du dir in Ruhe und mit Herrn Somann überlegen, wenn er zurückkommt.“

„Und nicht mehr mit dir?“ rief er aus. „Da habe ich noch einmal etw. gewünscht, Thea, so ganz ein ich gefangen in meinen Sorgen und Nöten. Liebe, liebe Thea, du weißt ja, wieviel Gutes und Schönes ich dir wünsche.“

Er hand vor ihr und hielt ihre Hände, und suchte ihr tief und forschend in die Augen zu sehen. Aber sie senkte den Blick.

„Ein Häfel eist du mir ja doch“, sagte er sinnend, „aber ich werde dies Häfel wohl niemals lösen.“

„Es dürfte auch garnicht so interessant für dich sein“, meinte sie mit leiser Bitterkeit in der Stimme. „Ahnst du das?“

„Was heißt das, Thea? Glaubst du, ich nehme so geringen Anteil an deinem Geschick? Glaubst du, es könne mir gleichgültig sein, wessen Mannes Frau du wirst? Aber daß ich deine Wahl nicht beeinflussen kann, weiß ich, sonst hätte ich einen anderen Mann für dich ausgesucht.“

„Du solltest dich freuen, daß Arno Jerrat es ist, Manfred!“

„Vielleicht sollte ich mich freuen. Geschäftlich wie ich es ja auch. Aber sonst — sonst hätte ich dir einen anderen Gatten gewünscht.“

„Was kannst du gegen ihn sagen? Ist er nicht unantastbar?“

„Das ist er. Aber — ich werde wohl nie in ein Freundschaftsverhältnis zu ihm kommen können und ich werde dich doppelt verlieren, Thea.“

„Du wirst mich niemals verlieren, Manfred“, murmelte sie geächt. „Ach, er ahnte ja nicht, wie

diese Unterredung an ihren Nerven zerrte, an ihrer Seele riß.“

„Und verliere ich dich nicht schon mit dem heutigen Tag?“ gab er zurück. „Ach, Thea, du ahnst ja garnicht, wie ich dich vermissen werde. Wie du mir segnen wirst hier im Geschäft.“

Sie dachte an ihr Gespräch mit Arno Jerrat vom gestrigen Abend und meinte: „Das, was ich dir leistete, wird irgend ein fremder Mensch dir auch leisten können.“

„Die tatsächlichen Leistungen, Thea. Aber all das andere, was eben unerfesslich ist! Nein, du bist mir unwiderbringlich verloren durch diese Heirat. Du warst mir ja nicht nur die Mitarbeiterin, du warst mir die Vertraute, zu der ich in jeder Stunde mit meinen Klümmereien und Sorgen kommen konnte, der ich alles beichten konnte, und bei der ich immer Verständnis, Teilnahme, Ratsschläge fand.“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Brautnachrichten.

Berlin, 27. Mai. Blättermeldungen zufolge ist in der Nacht zum 26. d. M. der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Carl Arnold Niebel in Leipzig einem Herzleiden erlegen. Er war Geschäftsführer des Verbandes der Ärzte Deutschlands.

Berlin, 27. Mai. Im „B. T.“ schildert ein Oberbefehlshaber das parteiische Verhalten der Franzosen in Hindenburg, die dort in jeder Weise die polnischen Aufständischen unterstützen. Trotzdem dem französischen Kreisinspektoren, Major Landrot, mitgeteilt worden war, daß polnische Banden im Anmarsch auf Hindenburg seien, lehnte er jedes Einschreiten ab. Als die Banden in Hindenburg eingerückt waren, wurden sie von den Franzosen freundschaftlich begleitet. Die Franzosen haben der Entwaffnung der polnischen Patrioten unterlassen und die polnischen Patrioten in die Hände der polnischen Patrouille ausgeliefert. Die Flüchtlinge wurden fortgeschleppt und fürchtbar mißhandelt.

Berlin, 27. Mai. Wie die Blätter aus Wien melden, war gestern Nacht auf der Straße zwischen Wienersdorf und Neunkirchen quer über die Straße ein starkes Drahtseil gespannt worden. Ein Automobil fuhr gegen das Drahtseil. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, vermochte aber noch bis Wiener-Neustadt zu fahren. Hier wurde festgestellt, daß dem im Wagen sitzenden Eigentümer des Autos der Kopf glatt abgeschritten worden war. Wenige Minuten später fuhr ein zweites Kraftwagen gegen das Seil. Der Chauffeur wurde vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. Das Auto stürzte mit seinen Insassen in einen Graben. Hierbei wurden 2 Personen erheblich verletzt. Ob es sich bei dem Unfall um einen Mordat oder um einen geplanten Raubüberfall handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

London, 26. Mai. (Neuter.) Als der Attorney-General heute nachmittag im Unterhaus mitteilte, daß 30 Personen vom Reichsgericht in Leipzig zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde diese Mitteilung von den Abgeordneten mit dem Rufe „Das ist eine Schande!“ aufgenommen. Unter allgemeinem Beifall fragte Sir Frederick Danby: Wird dem Hause Gelegenheit gegeben werden, über die Unangemessenheit dieses Urteils zu verhandeln?

Engros. Garantiert Detail.
reine Hofsteiner
Naturbutter
trifft täglich ein
Reinh. Hübner,
Lungwitzerstraße 6.

Pa. Sped. u. Rauchfleisch
Pfb. 1050 Nr.
allerfeinste Margarine
von 8 M. an.
allerfeinste Schmelzmargarine
Pfb. 12 M.
Ja Schweineschmalz Pfb. 10.75 M.
Prima Kindertalg in Pak 8 M.
empfiehlt **Emil Hausch,**
Oststr. 25

Echt eichenes, neues
Zweife-Zimmer
Büffett, Credenz, Auszugstisch
4 geschmückte Lederstühle gut
gearbeitet auf nur **W. 3000.**
Oelsnitz.
Innere Stollbergerstraße 5.

Fast neuer
Gehrockanzug,
Friedensware, brauner Jackettanzug, große Figur, und zwei Paar Halbsteife, Größe 43, zu verkaufen
Sangenberg, Haus 38 c

Suche für bald einen tüchtigen erfahrenen
Barnausgeber und Barenshauer
welcher Wechsulbildung besitzt und mit allen dazu gehörigen Arbeiten vertraut ist. Vorerst schriftliche Angebote erbeten.
Emil Heidel.

Geübte
Formerinnen
und
Aufmachertinnen
steht ein
Joh. Albert Winkler,
König Albertstraße.

Korrespondentin,
die Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, ab 15. Juni für hier gesucht.
Ang. unter B. 5455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Kinder mädchen
ge sucht
Guterhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.

Wer tauscht
Dreizimmerwohnung
in Hohenstein-Ernstthal mit etwas größerer in Chemnitz?
Angebote u. C. 5456 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Türschilder

Firmen- u. Nummernschilder, Hausnummern, Kontrollmarken, Grabsteine.

Stempel

in allen Ausführungen.

Türschloßer

liefert billigt
Paul Scheer,
Eisenhandlung.

Verlobungsringe
333 und 585.
Alle Größen am Lager u. empfehle dieselben bei Bedarf zu billigsten Tagespreisen.
Max Weishaar,
Dresdner Straße 4.

Film

Junge Leute,
die zum Film möchten, erhalten Kuffl u. Rat d. **H. Müller,**
Hamburg 36, Schl. 177, S 16.

Motten-Vulkan

SCHO-MU

Wird durch sichere Vermischung der Mottenkugeln mit einem überaus wirksamen, in Wasser löslichen, in Gärden, Zimmern, unter Polstermöbeln usw. Wirkung am liebsten besitzig.
Zu haben in allen Drogerien.
Alle Fabr. Chemische Fabrik, Heilbrunn, Fabrik-Nr. 12.

Eine alte Drehbank

billig zu verkaufen, passend für Stellmacher oder Drechsler.
Bernsdorf 100.

Stützen, Röhren, Stuben- und Hausmädchen finden hochbezahlte Stellen durch
M. Kösch, St. Derm, Plauen i. V., Krausenstr. 9

Fahrrad

wie neu, mit auswechselbarer Uebertragung (Friedensware) preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine Japaner
Zuchthäsin
zu verkaufen
Bernsdorf 149 b.

Engros. Spezialität Detail.
Edle Silberhändler Würstchen
Heine & Co.
Größte Fabrik Deutschlands.
Prima Fleisch-Salat,
prima Tafelöl.
Reinh. Hübner,
Lungwitzerstr. 6.

Achtung!

la. Kindertalg
à Pfund 8,50 Mfr.
verkauft **Ewald Eisenreich,**
Gersdorf 17 c.

Spezial-Schirmgeschäft

Fa. Ferd. Hade
Altmarkt 34.
Große Auswahl in
Regenschirmen,
Spezialhüten,
Tabak- u. Gruyerepfeifen.
Dazu alle Ersatzteile.
Reparaturen schnell und billigst.
Solide Waren, billigste Preise.

Ziegen

eine 2jährige gute Saaner-Melziege und 2 Stück 2 Monate alte Ziegen sind Umstände halber sofort zu verkaufen
Bismarckstraße 19 part.
Kaufgelegenheit vor-
mittags.

Musikhalle.

Heute Freitag
großes Schweinefleisch
 ab 3 Uhr Wellfleisch, später das Heblische.
 Es ladet freundlichst ein Oswald Weinert.
 Dasselbst auch Wurstverkauf außer dem Hause.

Naturtheater Rabenstein.

Morgen Sonnabend nachm. 4 Uhr, kl. Preise
„Sneewittchen“
 anschließend „Kinderfest“.

Sonntag, den 29. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr Fremdenvorst. zu Wochentagspreisen.
„Doppelter Mord“.
 Bauernposse mit Gesang von Anzengruber,

nachm. 4 1/2 Uhr Sonntagspreise **„Die jährtlichen Verwandten“.**
 Lustspiel in drei Akten von Benedix. Schummrich: Otto Taube

Dienstag, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr (Wochentagspreise) **„Die jährtlichen Verwandten“.** — Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr (kl. Pr.) **„Sneewittchen“.** nachm. 4 1/2 Uhr 1. Abonn.-Vorstellung für die Oberklassen der Volksschulen **„Andreas Hofer“.**

Freiheitsdrama von Immermann. — Donnerstag, den 2. Juni nachm. 5 Uhr (Wochentagspreise) **„Die jährtlichen Verwandten“.**

Vorverkauf für Chemnitz: Brunnersche Buchhandlung, Markt, Telefon Nr. 2264; für Rabenstein: Frau Ida Seifert, Chemnitzer Straße Nr. 10.

Süß eingetroffen:

Ia Kofosnuß,
 feingemahlen, Pfd. 13 —

Aprikosenmandeln
 gerieben Pfd. 14 —

Margarine

Solo, Vitello Pfd. 12 —

Pfeil Pfd. 9 50

Haushalt Pfd. 8 —

Reis neuer Ernte, Bohnen, weiß, Erbsen gelb und grün, Linsen, Graupen, Hirse, Sago echt, Reisstärke, Maisstärke, Kornfein, Schmierseife, empfiehlt in besten Qualitäten billigst

Paul Menzel,

Bismarckstraße 10.
 Fernruf 147.

Sonnabend frische
 Sendung **Kabliu o. A.**
 Neue saure Gurken
 ff. Sauerkraut
 Kollmops in Remoulade
 Täglich frische Wurstlinge.
Bruno Hofmann
 am Bahnhof.

Bade-Wannen

Sitzbadewannen
 Waschwannen
 Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Wringwalzen
 Waschgarnituren
 Waschtücher
 verzinnte Kesse
 Gießkannen
 Platten, vernickelt
 Platten, elektrisch
 Wandlöffelmühlen
 in modernen Mustern
 Pfeffermühlen
 Schlüssel und Bekete
 Gaslöcher
 Gasfläue
 Gummihäfen
 Gasanzünder

Für den Sommer

Sparöfchen

„Kügenschatz“

80% Brennstoffersparnis
 bei höchstem Heizwert
 Nr. 60. —

empfehl. billigst in großer
 Auswahl

Paul Jurer,

Eisenhandlung,
 Fernsprecher Nr. 185.

Anzeigen finden im „Tagebl.“

weiteste Verbreitung.



Empfehle elegante
Damen-Halbschuhe 69 M.

„Spangenschuhe 94 „

Knabenstiefel 31-35 68 „

Rindl.-Herrenstiefel 120 „

Boxl.- „ 120 „

„Dam.-Halbschuhe 94 „

Sandalen, Turnschuhe

Lederpantoffel

Babyschuhe
 auffallend billig.

Gedieg. Rahmenware

— Doktorstiefel —

braune und Lack-

Halbschuhe.

Eugen Reber

— Schuhgeschäft —
 Ziliplatz 4.

Maßarbeiten u. Reparaturen.

Nur Mt. 2.50

folgt im breiten bestes la ver-
 zinktes Gefüge

Drahtgeflecht

Stachel, Spann- und Binddraht,
 Drahtspanner, Klammern, Sieb-
 geflecht, Durchwürfe, Sandfiebe.

4eckiges starkes Geflecht

zur Anfertigung von
 Gartenzäunen.

Alle Gartengeräte

Goldber-Baumspitzen

Spaten, Schaufeln, Rechen, Gar-
 tenmesser, Gartenscheren, Okulier-
 messer, Jüngergabeln, Radehacken,
 Streubacken, Hämmer, Belle, Sägen

Matratzenfedern

Gartenmöbel

Tische, Bänke, Stühle,
Gießkannen,

Fenstergewebe

usw. kaufen Sie billig in
 großer Auswahl bei

Paul Scheer,

Eisenhandlung.

Junge Kuh

mit Kalb zu verkaufen.
 Hüttengrund 45.

Alle Gewerkschaftsmitglieder

von Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz ersuchen wir um
 zahlreiche Beteiligung am

Arbeiter-Sporttag

Gewerkschaftstaktell
 Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz.

Wohlfahrtspflegeverein.

Freitag, den 3. Juni 21 1/2 Uhr nachm. Hauptversammlung
 in Glauchau, Bäßlerstraße 3, 1.

T. O.: Jahres- u. Kassenbericht, Anträge u. Besuche, Wahlen

In Hohenstein-Ernstthal geschehen Wunder!

Die größte Sensation ist und bleibt die seltsame Frau mit
 den langen schneeweißen Haaren und tief schwarzen Augen:

Frau Stoneriver Cumberland,

welche zu Ihnen sagt:
Fragen Sie mich nach Ihren Gedanken.

Das Publikum fragt selbst. Gedanken sind greifbare Dinge!
 Haben Sie Frau Cumberland einmal gehört, dann wird sie
 Ihnen ein ewiges Rätsel sein. Ferner

Magneta, das Geheimnis der Luft.

Keine optische Täuschung, die ganze Welt steht
 vor einem Rätsel

Das größte Wunder der Welt!

Perro Banno

Das lebendige Skelett!!

Herr Banno ist in stände, seinen Magen in die obere Brust-
 gegend zu befördern. Seine Eingeweide, sowie die übrigen
 Fleischteile läßt er vom Körper verschwinden, tobad nur noch
 ein Skelett übrigbleibt. Seinen Brustkorb halt er aus und
 fest sein Herz 12 cm in die Höhe. Atteste der bedeutendsten
 Professoren liegen aus. Jeder Arzt kann Herrn Banno
 untersuchen. — Nachdem sich Herr Banno zum Skelett ver-
 wandelt hat, läßt er alle Fleischteile wieder erscheinen, und
 stellt sich als Europas bestgebauter Mann vor und läßt an
 seinem Körper ca 3000 Muskeln erscheinen. Er ist alleiniger
 Inhaber der Prof. Reinhold Vegas-Medaille. In der
 Universitäts-Klinik zu Leipzig wurde er unter persönlicher
 Leitung des Geheimrats Prof. Dr. Payer 5000 Herzten vor-
 gestellt. Auch in Hohenstein-Ernstthal stellt er sich der
 Medizin zur Verfügung zwecks Röntgen-Aufnahmen.

Milchvieh-Verkauf.

Von Sonnabend, den 28. Mai an stelle ich
 30 prima hochtragende

Kühe und Kalben,

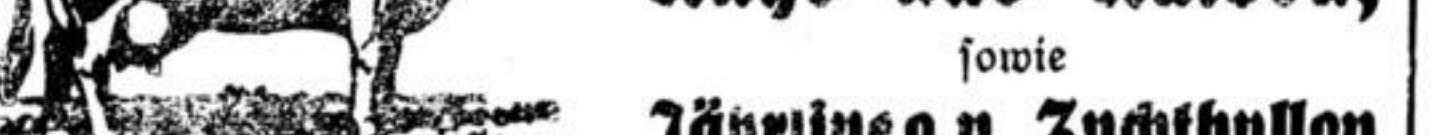
sowie

Jährlinge u. Zuchtbullen

zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Julius Riesow.

Fernsprecher 174.



Empfehle mein Lager in

Ledersandalen

Turnschuhen

Pantoffeln

sowie sämtliche Arten

Herren- u. Damenstiefeln

Außerdem reichliche Auswahl in

M. Schaarschmidt

Zweiggeschäft von
 Bernsdorf 149 b.

Frauen

wenn die Regel stockt oder
 monatlich g. ausbleibt
 ohne Sorge Ich helfe und schütze
 Ihre Gesundheit.

Reitung

und neuen Lebens-
 mut bringt einzig
 allein nur meine Spezialität.

Keine Schwindelmittel

wofür garantiere. Viele dank-
 bare Frauen, welche bereits alles
 vergeblich angewandt, schreiben
 überraschende Wirkung in

2 Stunden

oder am nächsten
 Tage, auch in be-
 denklichen, verzweifeltsten bereits
 hoffnungslos Fällen. **Garantiert**
 Diskreter Verkauf per Nachnahme

Frau A. Groot, Hamburg 30,

Blücherstraße 20
 früher: Bezirkshebamme.

Turnverein

von 1856.
 Hohenstein-Er.
 Morgen Sonnabend wichtige
 bringende

Verammlung

Der Turnrat.
 Karl Feldmann, Dorf.

Kirche Jesu Christi,

Johanniskirche
 Sonntags 3 Uhr öffentlicher
 Gottesdienst — Mittwochs
 8 Uhr abends **Bibelstunde.**

Guterh. Gartenbau

zu kaufen gesucht. Zu erf. in
 der Wsch. d. Bl.

Die Person, welche die weiße
Anandenbluse Schönburgstr.,
 gegenüber Ja. Beck, an sich nahm,
 wird gebeten, dieselbe g. g. Bel
 abzugeben Schönburgstr. 37.

Naturheilverein Hohenstein-Er.

Sonntag, den 29. Mai, vormittags 1/10 Uhr

Vortrag

des Naturheilkundigen G. Strobel über das Thema:

Luft- und Sonnenbäder

und deren Heilkraft.

Der Vortrag findet bei schönem Wetter im Herrenluftbad statt.
 Dauerarten für Mitglieder und Nichtmitglieder sind beim
 Vorsteher Emil Uhlig, Dresdnerstr. 12 und in der Unterkunft-
 halle zu haben.

Sonntag, den 29. Mai

auf dem an der Dresdnerstraße gelegenen Turn- und Sportplatz
 des Allgemeinen Turnverein

Reichs-Arbeiter-Sporttag.

Alle Freunde des Turnens und Sportes werden hierzu freundlichst
 eingeladen. Alles nähere auf den Plakaten.

Der Festausschuß.
 J. A. J. Meier.

Erhalte täglich frische Köbniher

Erdbeeren

stets zum Dresdner Tagespreis

Gerber, Markt. Fernsprecher 221.

Himbeer-, Zitronen- und Rum-

Limetta

In Qualität, pro Liter 5 50 Mk., einschließlich Steuer ohne Glas.
 Bei größeren Bezügen Preisermäßigung.

Max Lässig,

Drogen- und Weinhandlung,
 König Albertstraße 27.

Neu eingetroffen:

Stangenleinen, roh und gebleicht,
 Macco-Kessel in sämtlichen Größen,
 Rohbarchente,
 Zepfirstoffe, Dirndl in geschmackv. Mustern,
 Herrenstoffe (speziell blau) sowie echte
 ff. Nachener Kammgarn-Hofenstreifen.
 Beste und billigste Einkaufsquelle.

Thekla Hirsch, Altmarkt 4.

Hohensteiner Tuchhandlung

Ernst Beyer

empfehl. **Anzug-, Hosen- und Paletostoffe.**
Neu zu Kostümen und Anaben-Garderobe.

Alles in bekannt besten Qualitäten, neuesten Mustern, größter Aus-
 wahl, einzig billig.

Alle Arten Schuhwaren

und erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen empfiehlt

Fritz Henne, Schuhwarenlager,

Goldner Ring, 8.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so

reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke

Danken

wir herzlich, zugleich im Namen der Eltern.

Karl Unger und Frau
 Gertrud geb. Pl.

Hohenstein-Ernstthal, im Mai 1921.

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise der

Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim
 Heilgange meines lieben Vaters, meines Bruders und
 Schwagers

Karl Richard Wirth

sagen wir nur hierdurch allen unseren

herzinnigsten Dank.

Hüttengrund, den 27. Mai 1921.

In tiefer Trauer **Ida Wirth**
 nebst allen Hinterbliebenen.